

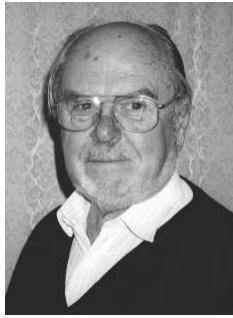
Karl A. Dostal / Edith Dostal

# ***Aufsatztraining- Textgestaltung***

**4. Schulstufe und darüber**

Rechtschreibung 2006

## Der Autor Reg.-Rat Karl A. Dostal



begann seine Berufstätigkeit als Volksschullehrer in Wien und Lothringen. Nach Ablegung der Lehrbefähigungsprüfungen für Hauptschulen (Deutsch, Bildnerische Erziehung, Schreiben) sowie für Kurzschrift an mittleren Lehranstalten unterrichtete er an Wiener Hauptschulen sowie an Volkshochschulen. Wegen hervorragender pädagogischer Leistungen wurde er an die Übungsschule der Bundeslehrerbildungsanstalt in Wien 1 berufen und zum Mitglied der Prüfungskommission für Volks- und Hauptschulen ernannt. Daneben wirkte er als Lehrbeauftragter am Pädagogischen Institut

der Stadt Wien.

Nach Gründung der Pädagogischen Akademie d. B. in Wien wurde Professor Dostal Abteilungsvorstand für die schulpraktische Ausbildung. Dort unterrichtete er jahrelang Fachdidaktik Deutsch.

Bekannt wurde er im In- und Ausland vor allem durch seine zahlreichen Aufsätze in Fachzeitschriften sowie durch seine Fachbücher, Lehrbücher und Lernhilfen zum Deutschunterricht und zum Schreibunterricht (Gesamtauflage bisher 3,1 Millionen).

Reg.-Rat Dostal erhielt von den Schulbehörden zahlreiche Auszeichnungen, darunter das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

### Herstellung und Vertrieb:

**Schulbedarfszentrum Erwin Schwarzinger, Zwettl**

A 3910 Zwettl, Syrafeld 20/1

Tel.+ Fax: 02735 / 2598

Mobitel.: 0664 / 35 15 335

### IMPRESSUM

Titel: Aufsatztraining-Textgestaltung; Autor, Layout: Reg.-Rat Karl A. Dostal und Edith Dostal; Lektorat: Edith Dostal, Grafiken: Lena Priester, Verlag, Satz und Druck: sbz / Schulbedarfszentrum, Erwin Schwarzinger, A-3910 Zwettl, Syrafeld 20/1, Tel.+ Fax: +43(0)2735/2598, [www.lernen.at](http://www.lernen.at). e-mail: [sbz@lernen.at](mailto:sbz@lernen.at); © Mai 2008 bei sbz / Schulbedarfszentrum, Zwettl, 1. Auflage, ISBN 978-3-902556-26-4. Kopierrechte: Die Vervielfältigung der Arbeitsblätter ist nur für den Schulgebrauch an e i n e r Schule gestattet. Jede weitere Verwendung sowie Vervielfältigung, insbesondere durch Printmedien und audiovisuelle Medien, sind auf Grund des Urheberrechtes verboten und bedürfen der ausdrücklichen Zustimmung des Autors und des Verlages. Alle Rechte vorbehalten. Für Veröffentlichung: Quellenangabe

# Auf einen Blick

- **Aufsätze und Texte aller Art, verfasst von Schülern und Schülerinnen der 3. - 6. Schulstufe (Modelle zur Anregung)**
- **Anleitungen und Ratschläge**
- **Aufgaben mit Lösungsvorschlägen**
- **Themen**
- **Unterhaltende Texte und Sachtexte**
- **Berücksichtigung des kommunikativen Aspektes**
- **Eine Stoff- und Beispielsammlung für Lehrende**
- **Rechtschreibung im Sinne der Reform 2006**

# Inhaltsverzeichnis

Stichwortverzeichnis .....	6
Hinweise für Lehrende .....	8

## KOPIERVORLAGEN

<input type="checkbox"/> Sätze bilden, Sätze ergänzen	K 1 .....	13
<input type="checkbox"/> Sätze bilden, Sätze ergänzen	K 2 .....	14
<input type="checkbox"/> Erlebnisse erzählen	K 3 .....	15
<input type="checkbox"/> Wähle ein lohnendes Thema!	K 4 .....	16
<input type="checkbox"/> Überschriften ergänzen	K 5 .....	18
<input type="checkbox"/> Vermeide gleiche Satzanfänge!	K 6 .....	20
<input type="radio"/> Vermeide Wortwiederholungen!	K 7 .....	22
<input type="radio"/> Erzähle lebendig und anschaulich!	K 8 .....	24
<input type="radio"/> Erzähle in der Mitvergangenheit!	K 9 .....	26
<input type="checkbox"/> Erzähle folgerichtig!	K 10 .....	28
* Den Textzusammenhang erkennen	K 11 .....	30
* Sätze miteinander verknüpfen → Folie	K 12 .....	31
* Wie eine Erzählung aufgebaut werden soll	K 13 .....	32
* Der Aufbau einer Erzählung → Folie	K 14 .....	33
<input type="checkbox"/> Wie anfangen?	K 15 .....	34
<input type="checkbox"/> Wie schließen?	K 16 .....	35
<input type="checkbox"/> Geschichten nacherzählen	K 17 .....	36
<input type="checkbox"/> Geschichten fortsetzen	K 18 .....	38
<input type="radio"/> Erzählkerne ausbauen	K 19 .....	40
<input type="radio"/> Parallelgeschichten schreiben	K 20 .....	42
* Geschichten verändern	K 21 .....	43
* Aus drei Worten wird eine Geschichte	K 22 .....	44
* Geschichten erfinden	K 23 .....	45
<input type="checkbox"/> Nach Bildfolgen erzählen → Folie	K 24 .....	46
<input type="checkbox"/> Nach Bildfolgen erzählen → Folie	K 25 .....	48
<input type="radio"/> Nach Einzelbildern erzählen → Folie	K 26 .....	50
<input type="checkbox"/> Mit der Sprache spielen	K 27 .....	52
<input type="checkbox"/> Mit der Sprache spielen	K 28 .....	54
<input type="checkbox"/> Mit der Sprache spielen	K 29 .....	55
<input type="checkbox"/> Mit der Sprache spielen	K 30 .....	56
<input type="checkbox"/> Ein Formular ausfüllen	K 31 .....	57
<input type="checkbox"/> Sich etwas notieren	K 32 .....	58

<input type="checkbox"/> Eine Nachricht hinterlassen	K 33	59
<input type="checkbox"/> Persönliche Briefe schreiben	K 34	60
<input type="checkbox"/> Anrede- und Schlusswendungen in Briefen	K 35	61
<input type="checkbox"/> Briefumschläge beschriften	K 36	62
<input type="checkbox"/> Ansichtskarten beschriften	K 37	63
<input type="checkbox"/> Um etwas bitten (Brief)	K 38	64
<input type="checkbox"/> Für etwas danken (Brief)	K 39	65
<input type="radio"/> Den Inhalt von Texten angeben	K 40	66
<input type="radio"/> Einen Inhalt in Stichworten angeben	K 41	68
<input type="checkbox"/> Über Beobachtungen berichten	K 42	70
<input type="checkbox"/> Über Erlebnisse berichten → Folie	K 43	72
* Sachlich berichten	K 44	74
* Sachlich berichten (Meldung)	K 45	76
<input type="radio"/> Gegenstände beschreiben	K 46	78
<input type="radio"/> Personen beschreiben	K 47	79
<input type="radio"/> Personen beschreiben (Wortschatzübung)	K 48	80
<input type="radio"/> Örtlichkeiten und Wege beschreiben	K 49	82
<input type="radio"/> Vorgänge beschreiben	K 50	84
<input type="radio"/> Vorgänge beschreiben (Rezept)	K 51	85
<input type="radio"/> Vorgänge beschreiben (Spielregel)	K 52	86
<input type="radio"/> Sachverhalte erklären	K 53	87
<input type="radio"/> Sachverhalte erklären → Folie	K 54	88
* Sachverhalte erklären → Folie	K 55	89
* Erklären, wie etwas funktioniert → Folie	K 56	90
<input type="radio"/> Für etwas werben	K 57	92
<input type="checkbox"/> Eine Bücherliste anfertigen	K 58	94
* Bücher kritisch besprechen	K 59	95
<input type="checkbox"/> Eine Mitteilung formulieren	K 60	96
* Gebote, Verbote formulieren	K 61	97
<input type="radio"/> Stellung nehmen, seine Meinung äußern	K 62	98
<input type="checkbox"/> Ratschläge zur Verbesserung der Handschrift	K 63	99
OH Folien		101

# Stichwortverzeichnis

(Die Zahlen geben die Seiten an.)

- Adressenschreibung 61  
Anfänge von Erzählungen 34  
Anordnung in Briefen 60, 75, 76  
Anredeform in Briefen 61  
anschaulich erzählen 24  
Anschrift 61  
Aufbau einer Erzählung 32, 33  
Aufsatzthemen 16, 33, 40, 42, 43, 44, 45, 71
- Bedienungsanleitung 84  
Benachrichtigung 96  
Beobachtungsaufsatz 28  
Beobachtungsbericht 71  
Beobachtungsbericht, Themen 71  
Bericht 73  
Beschreibung 78, ff  
Beschreibungsrätsel (Person) 79  
Bildfolgen 47  
Bildgeschichten 46, 47  
Bildwitz nacherzählen 50  
bitten, um etwas (Brief) 64  
Briefe (persönliche) 60, 64, 65, 75  
Briefform 40  
Briefschlüsse 61  
Briefumschlag 62  
Bücherliste 94  
Buchbesprechung 95  
Buchstabengeschichten 52, 53
- danken, für etwas (Brief) 65  
Dichtertexte 23, 36, 42, 66
- Eigenschaften, menschliche 80, 81  
Einladung 60  
Einsatz der Arbeitsblätter 11  
erfundene Geschichten 45  
erklären, wie etwas funktioniert 90  
Erlebnisbericht 72  
Erlebnisse erzählen 15  
lebendig erzählen 24
- Märchen verändern 43  
Meldung 77
- Nacherzählung 38  
Nachrichten hinterlassen 59  
Notiz 58
- Örtlichkeiten beschreiben 82  
Overheadfolien 101-110
- Parallelgeschichten schreiben 42
- Eulenspiegelgeschichten 40  
Erzählen nach Bildfolgen 46, 47  
Erzählen nach Einzelbildern 50  
Erzählform Mitvergangenheit 26  
Erzählkerne ausbauen 40
- Fabel 21, 28  
Fachliteratur 12  
Fantasieerzählung 45  
folgerichtig erzählen 26, 30  
formale Vorbereitung 10  
Formulare 57, 96  
Fortsetzen von Geschichten 38  
Funktion des Fahrrades 90
- Gebote 96  
Gedichte fortsetzen 54  
Gedichte nachgestalten 55  
Gegenstände beschreiben 78  
Geschäftsbrief 76, 77  
Geschichten nacherzählen 38  
Grußkarten 62
- Handschriftverbesserung 99  
Hinweise für Lehrende 8
- inhaltliche Vorbereitung 10  
Inhaltsangabe 66, 67  
Inhaltsangabe, stichwortartige 68, 69  
Inserat 93
- Kartengrüße 62  
Kinderstil 9  
Kinderzimmerordnung 97  
Klassenordnung 96, 97  
kognitives Schreiben 9  
Kommunikationstheorie 8  
kreatives Schreiben 9
- Sprachspiele 52 - 57  
Stellung nehmen 98
- Textkohärenz 30  
Textzusammenhang 30, 31  
Themen 16, 33, 45, 72, 84, 98  
Themenwahl 16  
Tierfabel 21, 28  
Tiergeschichten 17
- Überschriften ergänzen 18  
Umformung eines Zeitungsberichtes 74  
unterhaltende Texte 9

Personen beschreiben 79  
persönlicher Bericht (Brief) 73  
persönliche Briefe schreiben 60  
Plakat 93

Rahmenthemen 21  
Reizwortgeschichten 44

sachlich berichten 74, 75, 76  
Sachtexte 9, 57-60, 63, 68, 76-78, 87-89  
Sachverhalte erklären 87, 88, 89  
Satzanfänge 20  
Sätze bilden 14  
Sätze ergänzen 13  
Schildbürgergeschichten 42, 66  
Schlüsse von Erzählungen 36  
Schlusswendungen in Briefen 61  
Schulordnung 96  
Spiel mit der Sprache 52 – 57  
Spielregel 85, 86, 88

Verändern von Geschichten 43  
Verfahren im Aufsatzunterricht 10  
Verlustanzeige 76  
Vorbereitung des Aufsatzes 10  
Vorgänge beschreiben 84, 85  
Vorgänge erklären 87  
vorstellen, sich 57

Wege beschreiben 83  
werben für etwas 92  
Werbetexte 92, 93  
Wortschatzübungen 80, 81  
Wortwiederholungen vermeiden 22

Zeichenerklärung 12  
Zeitungsanzeige 93  
Zeitungsbericht 74  
Zimmerordnung 95

Musterseite

# Hinweise für Lehrende

## Aufsatzschreiben als Form der Kommunikation

Der Deutschunterricht ist sehr vielfältig. Neben den Teilbereichen Lesen und Schreiben (zu verstehen als Herstellen von Schrift) gehören dazu das Sprechen und die richtige Aussprache, Übungen im richtigen Sprachgebrauch (Grammatik) und zur Textgestaltung und das Rechtschreiben. Da das Verfassen von Texten (Aufsätze) am schwierigsten ist, muss das Aufsatzschreiben besonders geübt werden.

Als **Grobziele des Teilbereiches „Textgestaltung“** nehme ich Folgendes an:

Die Schüler und Schülerinnen sollen befähigt werden, zu einem selbst gewählten oder aufgegebenen Thema oder Sachverhalt allein oder mit anderen sachgemäß, intentionsgemäß und zielgruppenorientiert eine eindeutige, sprachlich richtige Aussage zu treffen und mit Lösungswegen und Möglichkeiten der Erfolgskontrolle vertraut gemacht werden.

Dabei wird die Sprache als Grundlage für Beziehungen aufgefasst. Wie beim Sprechen sollte der Teilbereich „Textgestaltung“, traditionell „Aufsatzunterricht“ genannt, der Kommunikation dienen.

Man kann den kommunikativen Aspekt des Aufsatzschreibens auch durch die Beantwortung der folgenden Fragen kennzeichnen:

**In welcher Situation, aus welchem Anlass schreibt  
WER (Autor)  
WEM (Adressat)  
WAS (Inhalt)  
WOZU (zu welchem Zweck)  
WIE (in welcher sprachlichen Form),  
mit welcher erwarteten WIRKUNG?**

(Frei nach Lasswell)

Da es in der Schule selten möglich sein wird, echte Anlässe für das Verfassen von Texten zu finden, wird in den meisten Fällen von **fiktiven Situationen** ausgegangen werden müssen.

**Echte Anlässe** für das Schreiben können etwa sein: der Schülerbriefwechsel, das Schreiben für eine Klassen- oder Schülerzeitung, die Herausgabe einer Sammelmappe mit den gelungensten Geschichten, die Teilnahme an einem Erzählwettbewerb, das Verfassen von Texten im Rahmen von Unterrichtsprojekten, die Aufführung von Sketches oder darstellenden Spielen, die von Schülern verfasst worden sind, die Veröffentlichung von Texten in Lokalzeitungen oder Jugendzeitschriften.

Auf alle Fälle sollten die von den Schülern verfassten Geschichten, Schilderungen, Gedichte u. dgl. den Mitschülern oder den Eltern vorgelesen werden, denn sie wurden ja zur Unterhaltung anderer geschrieben.

Aus den Grundabsichten des Verfassers, den Leser zu unterhalten, zu informieren, an ihn zu appellieren oder Stellung zu nehmen, ergeben sich verschiedene Formen der sprachlichen Verwirklichung, die **Textarten**.

Dabei lassen sich zwei Gruppen unterscheiden:



## **unterhaltende (kreative) Texte und Sachtexte (kognitive Texte).**

Zu den **unterhaltenden Texten** zählen alle Formen des Erzählens und Schilderns, das Verfassen von Dialogen und Sprachspiele.

Zu den **Sachtexten** gehören die verschiedenen Formen des Berichtes und der Beschreibung, die appellativen Texte und alle erörternden Texte (Problemaufsätze).

Beide Gruppen sollten in gleichem Umfang geübt werden. Insbesondere sollte darauf hingewiesen werden, worauf es bei jeder Textart ankommt.

## **Kinder schreiben anders**

Bei der Beurteilung der Schreibleistung muss berücksichtigt werden, dass sich die Sprache der Kinder von der der Erwachsenen wesentlich unterscheidet.

Zunächst fällt auf, was Kinder für mitteilenswert halten. Es sind fast durchwegs persönliche Erlebnisse aus ihrem Erfahrungskreis (Ich-Erzählungen). In den Aussagen spiegelt sich aber auch ihre Erlebnisweise. Sie können noch nicht differenziert erleben, spannend erzählen, zweckentsprechend berichten oder beschreiben, Wesentliches vom Unwesentlichen unterscheiden.

Das Sprachvermögen reicht zwar aus, alle Lebens- und Erfahrungsbereiche zu erfassen und darzustellen, jedoch ist die Wortwahl sehr von der Herkunftssprache beeinflusst, der Wortschatz gering und eingeeignet auf die Sachverhalte der kindlichen Umwelt.

Entsprechend ist auch die Satzbildung. Die Sätze sind einfach gebaut, kurz und umfassen meist nur einen einzigen Denkschritt. Sie beginnen häufig mit den gleichen Wörtern und werden vielfach durch „und“ oder „dann“ verknüpft. Häufig wird vom Thema abgeschweift, die Erzählstruktur fehlt völlig.

Auf diesen Gegebenheiten aufbauend, muss die Sprache der Kinder nach und nach in einem individuellen Tempo zu einer höheren Stufe der Sprachentwicklung geführt werden.

## Vom Entwurf zur Reinschrift

Um die Schüler zum Erfolg zu führen, muss methodisch überlegt vorgegangen werden. Dazu gehört die **Vorbereitung des Textes**.

Grundsätzlich sollten Aufsätze nur so weit vorbereitet werden, als die Schüler Hilfe brauchen, um die geplante Aufgabe zu lösen.

Durch die Vorarbeit soll der Schüler keineswegs in seiner Kreativität gehemmt werden.

Der Umfang und die Art der Vorbereitung hängen sowohl von der Leistungsfähigkeit der Schüler als auch von der Textart ab. In manchen Fällen wird sich die Vorbereitung überhaupt erübrigen.

### Die formale Vorbereitung kann auf mehrfache Weise geschehen:

1. durch das Lesen und Besprechen von Mustern und das Herausarbeiten der Merkmale dieser Textart;
2. durch Vergleichen verschiedener Textarten miteinander (z. B. eines Berichts mit einer Erzählung gleichen Inhalts);
3. durch das gemeinsame Abfassen eines Textes (nur bei Sachtexten sinnvoll);
4. durch die Gegenüberstellung von gelungenen und misslungenen Schüleraufsätzen (die misslungenen Aufsatzbeispiele sollten möglichst von einer anderen Klasse stammen und anonym bleiben, damit kein Schüler diskriminiert wird);
5. durch gemeinsames Umformen von stilistisch negativen Arbeiten.

### Für die inhaltliche Vorbereitung kommen folgende Maßnahmen in Betracht:

1. die Schaffung von anregenden Gesprächs- und Schreibsituationen. Der Lehrende gibt den kommunikativen Rahmen bekannt, teilt mit, aus welchem Anlass, zu welchem Zweck und wem geschrieben werden soll;
2. die Schaffung von gemeinsamen Erlebnissen (etwa durch Filme, Spiele, Texte, Theateraufführungen, Exkursionen u. dgl.);
3. durch eine Beobachtungsaufgabe (z. B. durch die Beobachtung von Vorgängen, die einige Tage vor der Niederschrift gemacht werden soll);
4. das Sammeln des Wortschatzes zum Thema (Sachkreis),
5. die Angabe von Stoffquellen (z. B. Lesestücken);
6. das Erzählen oder Lesen einer ähnlichen Geschichte (soll die Fantasie anregen und zum Um- oder Nachgestalten anregen);
7. das Rollenspiel (ist vor allem für das Abfassen von Dialogen und szenischen Texten sinnvoll);
8. die pantomimische Handlung (zweckmäßig zur Vorbereitung von Vorgangsbeschreibungen).

Die Wirkung von Stilübungen zeigt sich nicht gleich, denn Sprachwachstum ist ein Reifungsprozess.

Bei der **Niederschrift des Entwurfes** sollte die Arbeitszeit möglichst nicht begrenzt werden. Wer während einer Unterrichtseinheit nicht fertig geworden ist, vollendet den Aufsatz zu Hause. Die Niederschrift erfordert klares Denken, Vorausplanung, Ordnung der Gedanken, Erfassen des Wesentlichen.

Die **sozialen Arbeitsformen** hängen von den Absichten und Zielen des Lehrenden, aber auch von der Textart ab. Die gemeinsame Klassenarbeit ist nur bei der Erarbeitung neuer Formen und bei der Überarbeitung fehlerhafter Texte sinnvoll.

Die **Gruppenarbeit** eignet sich besonders bei Sachtexten.

Die **Einzelarbeit** ist besonders für Erlebnis- und Fantasieaufsätze zu empfehlen.

Der **Entwurf** ist nichts Endgültiges. Er bedarf der Korrektur und der Überarbeitung. Die Entwürfe sollten möglichst bald nach der Niederschrift korrigiert und besprochen werden, da später das Interesse geringer wird. Zuerst korrigiert der Schüler selbst, dann der Partner, schließlich der Lehrende. In der folgenden Deutschstunde lässt er einige besonders gelungene Arbeiten vorlesen. Dadurch bekommen die Schüler Maßstäbe und Anregungen für die künftige Gestaltungsarbeit. Misslungene Texte müssen überarbeitet werden, gelegentlich kann dies auch gemeinsam erfolgen. Das Feilen am Entwurf ist ein wesentlicher Bestandteil der Textarbeit und entspricht auch der Realität.

Auf die Überarbeitung des Entwurfs folgt die **Reinschrift**. Durch die Reinschrift soll Freude am vollendeten Werk geweckt werden. Die Reinschrift wird in einer eigenen Mappe aufbewahrt.

## Der Einsatz der Arbeitsblätter

Die Arbeitsblätter können in allen Phasen einer Unterrichtseinheit eingesetzt werden: In der **Phase der Motivation** können die Textmuster vorgelesen werden und zum Schreiben anregen.

In der **Phase der Abstraktion** können sie helfen, den Aufbau eines Textes zu erkennen.

In der **Phase der Übung und Anwendung** können die Aufgaben zum selbständigen Tun anregen und durch die Lösungsvorschläge die Selbstkontrolle ermöglichen. Insbesondere eignen sie sich bei Wiederholungen, zur produktiven Stillarbeit und zur Differenzierung und Individualisierung

# Zeichenerklärung

**K 1** = Kopiervorlage Nr. 1

**L 1** = Lösungsvorschlag zu K 1

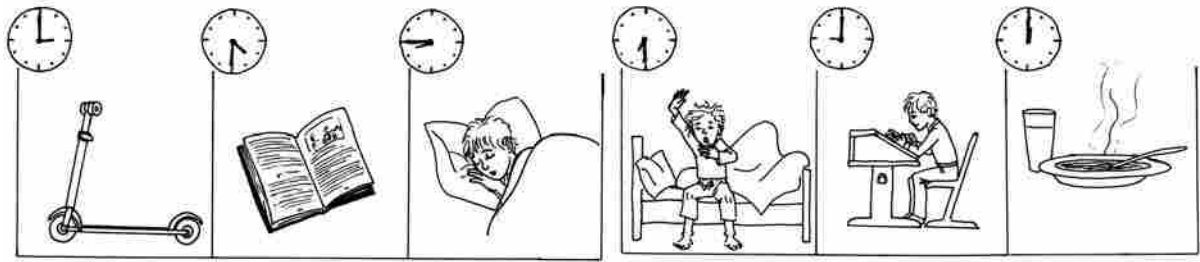
**①** = Übungsaufgabe Nr. 1

**□** = Übung für die 4. Schulstufe aufwärts

**○** = Übung für die 5. Schulstufe aufwärts

**\*** = Übung für die 6. Schulstufe

**Musterseite**



1 Schreib auf, was Walter zu den verschiedenen Tageszeiten tut!

Walter steht morgens um \_\_\_\_\_

Vormittags \_\_\_\_\_

Mittags \_\_\_\_\_

Nachmittags \_\_\_\_\_

Abends \_\_\_\_\_

Nachts \_\_\_\_\_

2 Schreib auch so:

Am Morgen steht Walter um halb acht Uhr auf.

Am \_\_\_\_\_

Zu \_\_\_\_\_

Am \_\_\_\_\_

Wenn es Abend wird, \_\_\_\_\_

Um 8 Uhr abends \_\_\_\_\_

In der Nacht \_\_\_\_\_

## Sätze bilden, Sätze ergänzen

K 2

- 1 Die Mutter holte einen zerrissenen Brief aus dem Abfallkorb.  
Die zweite Hälfte des Schreibens war nicht mehr aufzufinden. Sie las:

Lieber Onkel Rudi!  
Wir sind umgezogen und wohnen jetzt in \_\_\_\_\_.

Unsere neue Adresse lautet \_\_\_\_\_.

Wie du weißt, schuldest du mir \_\_\_\_\_.

Ich brauche den Betrag dringend, denn \_\_\_\_\_.

\_\_\_\_\_.

Bitte überweise mir das Geld \_\_\_\_\_.

Es grüßt dich herzlich deine Nichte  
Sabine

*Ergänze die Sätze!*

- 2 Der Einkaufszettel hilft.  
Robert kauft alles selbst ein, was er braucht. Zu Hause notiert er sich alles:

Batterie für Stabtaschenlampe  
2 Farbstifte, rot und grün  
2 linierte Hefte  
2 Glühbirnen für die elektrische Eisenbahn  
1 Handbohrer

In den Geschäften sieht er zuerst auf seinen Zettel, dann fragt er:

Haben Sie bitte \_\_\_\_\_?

Dann möchte ich \_\_\_\_\_.

Geben Sie mir bitte \_\_\_\_\_!

Außerdem hätte ich noch gerne \_\_\_\_\_.

Führen Sie auch \_\_\_\_\_?

*Ergänze die Sätze!*

Mit Geschichten kann man andere unterhalten. Man kann sie mündlich erzählen oder aufschreiben und vorlesen oder lesen lassen. Der schriftliche Sprachausdruck ist schwieriger, man muss ihn daher besonders üben.

**Beispiele:**

Christian, 9, hat zu dem Thema „Ein Ferienerlebnis“ die folgende Geschichte aufgeschrieben:

Das ging noch gut aus  
In den Ferien war ich mit meinen Eltern in Kroatien am Meer. Dort lernte ich schwimmen. Schon nach einigen Tagen konnte ich einige Tempi und mich über Wasser halten. Und nach einer Woche getraute ich mich sogar weit aufs Meer hinaus. Leider war ich bald so erschöpft, dass ich nicht mehr zurück konnte. Ich rief um Hilfe. Aber niemand hörte mich. Ich glaube schon zu ertrinken, da fuhr ein Motorboot vorbei. Der Mann half mir aus dem Wasser und zog mich ins Boot. Das hätte leicht schlecht ausgehen können.

Sabine, 10, erzählte zu dem Thema „Als ich noch klein war“ die folgende Geschichte:

**Meine Puppe Monika**

Als ich noch klein war und noch nicht zur Schule ging, hatte ich eine Puppe. Ich nannte sie Monika. Ich spielte den ganzen Tag mit ihr, zog sie aus und an, fütterte sie und sprach mit ihr. Ich nahm sie überallhin mit, auch bei Besuchen.

Eines Tages war Monika verschwunden. Ich suchte sie im Kinderzimmer, in der ganzen Wohnung, in Schachteln und Kästen, doch Monika blieb verschwunden. „Sie wird spazieren gegangen sein und nicht zurückfinden“, spottete mein älterer Bruder Markus.

Damals lebten noch meine Großeltern, die in der Nähe der Stadt in einem kleinen Haus mit einem Garten wohnten. Wir besuchten sie jeden Samstag. Mein Großvater erzählte mir auf der „Lügenbank“ im Garten immer Märchen. Als ich am folgenden Samstag wieder auf die Bank klettern wollte, erblickte ich hinter der Bank meine Puppe Monika. Sie war vom Regen ganz durchnässt.

## Wähle ein lohnendes Thema!

K 4

Wähle für deine Erlebniserzählung immer ein Thema, zu dem du etwas zu schreiben weißt und das den Leser interessieren könnte!  
Schweife aber nicht vom Thema ab! Einzelheiten, die nicht unmittelbar zum Thema gehören, lass weg!  
Bei einem Rahmenthema suche dir selbst eine passende Überschrift!

### Beispiel:

Im Spiegelkabinett

„Willst du da hinein?“, fragte mich meine Mutter, als wir bei unserem Praterbesuch vor einem Spiegelkabinett standen. „Warum nicht?“, antwortete ich, „vielleicht wird es lustig“. An der Kasse mussten wir uns anstellen. Doch bald befanden wir uns in einem Irngarten von Spiegeln. Aber war das ich? Vor mir erblickte ich in einem Spiegel ein Mädchen, das ganz schmal war und doppelt so groß wie ich. In einem anderen Gang kam ein kugeliges Mädchen auf mich zu. Beinahe wäre ich mit ihm zusammengestoßen. Ich wandte mich lachend zur Seite, aber schon stieß ich an einen anderen Spiegel. Es waren lauter Spiegel, die die Wirklichkeit entstellt zeigten. Einmal sah ich mich aus weiter Entfernung, ein anderes Mal ganz nahe und riesengroß. Einmal hatte ich kurze Beine, ein anderes Mal saß ein winziger Kopf auf einem aufgedunsenen Körper. Wir mussten über unsere Zerrbilder herzlich lachen. Immer wieder versperrten uns Spiegel den Weg und wir konnten den Ausgang kaum finden.

Maria, 10

**1** Wähle aus den folgenden Themen eines aus, zu dem du etwas zu schreiben weißt! Dann erzähle ausführlich!

Ein Erlebnis mit einem Tier  
Als ich einmal krank war  
Welch ein Schreck!  
Ein lustiges Erlebnis  
Als ich einmal Angst hatte  
Zu Unrecht beschuldigt  
Ein unvergessliches Erlebnis

Ein spannendes Spiel  
Ertappt!  
Ein rettender Gedanke  
Erster April!  
War das eine Überraschung!  
Ein Missverständnis  
Eine aufregende Radfahrt



**1** Rahmenthema: Ein Erlebnis mit einem Tier**Begegnung mit einem Igel**

Vor einigen Tagen fuhr ich mit meinem Vater im Auto durch einen kleinen Ort. Es war schon etwas dunkel. Plötzlich wurde ich nach vorn geschleudert, weil mein Vater scharf gebremst hatte.

„Was ist los?“, rief ich erschrocken. Mein Herz klopfte vor Aufregung, aber mein Vater schwieg.

Während ich ihn angstvoll anstarrte, lächelte er ein wenig, wies kurz nach vorn und fragte mich dann: „Siehst du denn nichts, Irene? Da vor uns auf der Straße! Mitten auf der Straße!“

Ich war sehr aufgeregt und wusste nicht, wohin ich blicken sollte. Was meinte er nur? Ich konnte nichts Besonderes entdecken.

Jetzt stieg Vater aus, ich folgte ihm.

„Du kennst wohl keinen Igel? Hast du gar nicht gesehen, wie er über die Straße lief und plötzlich stehen blieb? Beinahe hätten wir den kleinen Kerl überfahren.“

Vor uns lag ein dunkler Stachelball – regungslos. Ob er tot war? Wir traten vorsichtig näher. Das Stachelkleid sah im Scheinwerferlicht schwarzbraun aus, die Stacheln hatten helle Spitzen. Der Igel hatte sich fest zusammengerollt und bewegte sich nicht. Auch als Vater ihm mit dem Fuß einen kleinen Stoß versetzte, geschah nichts. War der Igel vor Schreck gestorben? Da kam mir ein Gedanke. Rasch lief ich zum Wagen und nahm eine Fußmatte. Behutsam schoben wir den Igel darauf und trugen ihn an den Straßenrand. Als ich im Weggehen nochmals einen Blick auf die Stelle warf, wo der Igel eben gelegen hatte, war sie leer. Auch in der Umgebung entdeckten wir den Igel nicht. Der Igel war im Dunkeln weitergekrochen.

Irene, 11



Mit Geschichten kann man den Leser unterhalten.  
Man kann mündlich oder schriftlich erzählen.

- ❶ *Vergleiche die folgenden Geschichten! Sie stammen von Schülern. Welcher Aufsatz gefällt dir besser? Begründe deine Meinung! Ergänze die Überschriften!*

a) \_\_\_\_\_

Ich war während der Ferien auf einem Bauernhof. Dort habe ich beim Ernten von Getreide mitgeholfen. Ich durfte auch auf dem Mähdrescher sitzen. Am Abend war ich ganz staubig. Meine Mutti hat mich fast nicht erkannt. Das war lustig.

(Hans, 8)

b) \_\_\_\_\_

Mein Großvater nahm mich während der Ferien zum Fischen an einem Donauarm mit. Ich durfte auch eine Angel ins Wasser werfen. Am Haken hing ein Regenwurm. Auf einmal zuckte der Schwimmer. Ein Fisch biss an. Das war sehr spannend. Aber der Fisch schluckte nicht den Köder. Mein Großvater fing jedoch einen Hecht. Der zappelte an der Angelschnur und wollte ins Wasser zurück. Mit einem Schwung holte er ihn ans Land. Das war aufregend.

(Lisl, 9)

Die **Überschrift** soll immer das **Thema** des Aufsatzes erkennen lassen und gleichzeitig den Leser neugierig machen.

- ❷ *Verfasse einen Aufsatz zum Rahmenthema „Ein Erlebnis beim Baden“ oder ein anderes lustiges oder aufregendes Erlebnis während der Ferien! Lies deine Geschichte deinen Mitschülern vor!*

- ❶ Die Überschrift des ersten Aufsatzes könnte lauten:  
Wie ich einmal bei der Getreideernte geholfen habe  
Eine staubige Arbeit

Die Überschrift des zweiten Aufsatzes könnte lauten:  
Beim Fischen in den Donauauen  
Als ich einmal fischen ging  
Fische fangen ist nicht leicht

### ❷ Ein Erlebnis beim Baden

Am letzten Sonntag war ich mit meiner Freundin Ulrike zum ersten Mal in der neuen Badeanstalt am See. Es war ein heißer Tag und wir liefen immer wieder ins Wasser und schwammen um die Wette. Schon einige Male hatte ich zur Rutschbahn geschickt. Ich kannte sie noch nicht. Aber ich sah, wie ein Kind nach dem anderen ins Wasser rutschte. Das musste ich doch auch können!

Ulrike war nicht so mutig und warnte: „Lass es lieber sein, es ist gefährlich!“

Aber ich lachte sie aus, und schon stieg ich über die Leiter hinauf. „Klitsch, klatsch!“, hörte ich, wie wieder Kinder ins Wasser plumpsten. Dann war ich an der Reihe. Wie hoch stand ich hier, und wie tief unten lag die Wasserfläche!

Eben wollte ich mich vorsichtig auf die Rutschbahn setzen, als mir plötzlich ein großer Bub einen Schubs gab. Erschrocken suchte ich nach einem Halt. Vergebens! Schon sauste ich unaufhaltsam nach unten und kam gar nicht mehr zur Besinnung. Ich plumpste so heftig auf das Wasser, dass ich nicht wusste, wo ich war. Dann strampelte ich mich mit Armen und Beinen hoch.

Als ich endlich wieder an die Oberfläche kam, hörte ich Ulrikes Stimme: „Strafe muss sein!“ Ulrike lachte und lachte über mein erschrockenes Gesicht, und schließlich lachte ich auch.

Julia (10)

Gleiche Satzanfänge und Wortwiederholungen sollten nach Möglichkeit vermieden werden. Verwende stattdessen ein anderes Wort gleicher Bedeutung oder stelle die Wortfolge im Satz um.

- ① *Arbeite den folgenden Text von Martin so um, dass die Sätze nicht mit den gleichen Worten beginnen! Du kannst andere Wörter mit gleicher Bedeutung verwenden oder die Satzteile verschieben.*

Wenn ich in die Schule gehe  
Am Morgen warte ich immer auf meinen Freund Richard.  
Dann gehen wir gemeinsam die Hauptstraße entlang.  
Da fahren viele Autos vorbei.  
Da müssen wir Acht geben, dass wir nicht überfahren werden.  
Dann kommen wir zum Kirchplatz.  
Da ist ein Zuckerbäckergeschäft.  
Da sind immer gute Sachen in der Auslage.  
Da bleiben wir immer kurz stehen und sehen die Leckereien an.  
Und dann, wenn die Kirchturmuhre dreimal schlägt, da laufen wir schnell weiter zur Schule.  
Da kommen wir gerade noch zum Unterricht zurecht.

- ② *Verknüpfe die nachfolgenden Sätze auf andere Weise! Vermeide dabei gleiche Satzanfänge!*

- a) **Ich** trat ins eiskalte Zimmer. **Dann** suchte ich Zündhölzer, Papier und Späne. **Dann** heizte ich im Kachelofen ein.
- b) **Ich** hatte das Trinkglas zerbrochen. **Ich** holte Besen und Schaufel. **Ich** kehrte die Scherben zusammen, damit niemand etwas merke.
- c) **Wir** wuschen uns mit Seife Gesicht und Hände. **Wir** putzten uns sorgfältig die Zähne. **Wir** spülten den Mund aus.
- d) **Wir** gingen zum Rodeln. **Und dann** zogen wir unsere Rodel den Berg hinauf. **Und dann** sausten wir den Abhang hinunter.

- ① Wenn ich in die Schule gehe  
 Auf meinem Schulweg warte ich immer auf meinen Freund Richard.  
 Zuerst gehen wir die Hauptstraße entlang, wo starker Verkehr ist.  
 Da müssen wir Acht geben, damit wir nicht überfahren werden.  
 Am Kirchplatz ist ein Zuckerbäckergeschäft.  
 Dort blicken wir immer kurz in die Auslage.  
 Die süßen Sachen lassen uns das Wasser im Mund zusammenlaufen.  
 Wenn die Kirchturmuhre dreimal schlägt, laufen wir schnell weiter zur Schule.  
 Im Allgemeinen kommen wir gerade noch zurecht zum Unterricht.
- ② a) Heute Morgen trat ich ins eiskalte Zimmer. Schnell suchte ich Zündhölzer, Papier und Späne. Zum ersten Mal in meinem Leben heizte ich nun im Kachelofen ein.
- b) Gestern hatte ich ein Trinkglas zerbrochen. Sofort holte ich einen Besen und eine Schaufel und kehrte behutsam die Scherben zusammen, damit niemand etwas merke.
- c) Zuerst wuschen wir uns immer mit Seife das Gesicht und die Hände. Daraufhin putzten wir uns sorgfältig die Zähne. Schließlich spülten wir uns den Mund aus.
- d) Am Nachmittag gingen wir zum Rodeln. Mühsam zogen wir unsere Rodel den Berg hinauf. Mit Hallo sausten wir anschließend den Abhang hinunter.

## Weitere Rahmenthemen für Erlebniserzählungen:

Als ich das erste Mal ...

Glück gehabt!

Als ich einmal etwas angestellt habe

Ein sonderbarer Traum

Vermeide es, in einem Text Wörter zu wiederholen! Suche stattdessen andere Bezeichnungen gleicher oder ähnlicher Bedeutung!

- ❶ Fritz hat die folgende Fabel vom Wolf und dem Schäfer nacherzählt und dabei wiederholt das Wort „sagen“ verwendet. Der Lehrer ersucht Fritz, die Nacherzählung nochmals zu schreiben und statt „sagen“ die Wörter **„sprechen“**, **„erwidern“**, **„meinen“**, **„fragen“**, **„in der Rede fortfahren“**, **„antworten“**, **„rufen“** u. dgl. zu verwenden.

*Schreib die folgende Fabel ab und ergänze in den Lücken ein treffendes Wort für „sagen“!*

### **Der Wolf und der Schäfer**

Ein alter Wolf kam zu einem Schäfer und \_\_\_\_\_:

„Du weißt, dass ich dir manches Schaf erwürgen könnte. Wenn du mir jedes Jahr sechs Schafe gibst, will ich deine Herde verschonen.“

Der Schäfer \_\_\_\_\_: „Sechs Schafe? Das ist ja fast eine Herde!“ Da \_\_\_\_\_ der Wolf: „Nun,

weil du es bist, will ich auch mit fünf zufrieden sein.“ Der Schäfer

\_\_\_\_\_ : „Du scherzt. Auch so viele will ich dir

nicht geben.“ Der Wolf \_\_\_\_\_ : „Auch nicht vier?“

Und als der Schäfer spöttisch den Kopf schüttelte, \_\_\_\_\_

der Wolf: „Drei? – Zwei?“ Lachend \_\_\_\_\_ darauf

der Schäfer: „Nicht ein einziges, denn es wäre dumm, dir etwas zu

geben, da ich mich vor dir durch meine Wachsamkeit schützen

kann.“

**1 Der Wolf und der Schäfer**

Ein alter Wolf kam zu einem Schäfer und sprach: „Du weißt, dass ich dir manches Schaf erwürgen könnte. Wenn du mir jedes Jahr sechs Schafe gibst, will ich deine Herde verschonen.“ Der Schäfer entgegnete: „Sechs Schafe? Das ist ja fast eine Herde!“ Da meinte der Wolf: „Nun, weil du es bist, will ich auch mit fünf zufrieden sein.“ Der Schäfer erwiderte: „Du scherzt. Auch so viele will ich dir nicht geben.“ Der Wolf fragte: „Auch nicht vier?“ Und als der Schäfer spöttisch den Kopf schüttelte, rief der Wolf: „Drei? – Zwei?“ Lachend antwortete darauf der Schäfer: „Nicht ein Einziges, denn es wäre dumm, dir etwas zu geben, da ich mich vor dir durch meine Wachsamkeit schützen kann.“

( Nach G. E. Lessing)

Durch die wörtliche Rede, durch Fragen und Ausrufe und durch einen abwechslungsreichen Satzbau wird ein Text lebendig. Durch genaue Schilderung der Einzelheiten, durch Vergleiche und Beispiele kannst du das Geschehen anschaulich darstellen.

## 1 Stelle diese Merkmale in dem folgenden Aufsatz fest!

### *Aufregende Minuten*

Einmal fuhr ich mit meiner Mutter zu meinem Großvater. Er wohnt auf dem Land. Wir mussten daher mit der Bahn fahren. Als wir auf dem Bahnsteig ankamen, hörten wir den Fahrdienstleiter rufen: „Einsteigen, bitte! Der Zug fährt ab!“ Im letzten Moment kletterten wir in einen Wagon. „Da haben wir aber Glück gehabt“, meinte meine Mutter atemblos, als wir in einem Abteil Platz nahmen. Da wurde auch schon die Tür aufgeschoben und der Zugschaffner erschien: „Ihre Fahrkarten, bitte!“ Meine Mutter holte ihre Handtasche aus der Gepäckablage und suchte nach den Fahrkarten. Vergeblich! Sie durchwühlte alle Fächer, doch die Fahrkarten waren nicht zu finden. Sie leerte schließlich die ganze Tasche aus, alles umsonst. Mutter wurde immer nervöser: „Wo stecken bloß die Fahrkarten?“ Sie blickte auf den Boden, sie durchsuchte ihre Manteltaschen, sie durchstöberte auch die Reisetasche. Die Fahrkarten blieben verschwunden. Da griff sie an der Kostümjacke entlang, und richtig: In der linken Außentasche waren die Fahrkarten. Erleichtert atmete sie auf und sank auf ihren Sitz. Das waren aufregende Minuten.

(Markus, 10)

## 2 Schreib zu einem der folgenden Themen eine lebendige Erzählung!

Ob sie mich finden werden?  
Man muss sich zu helfen wissen  
Von einem Gewitter überrascht  
Durch Schaden wird man klug  
Glück im Unglück

Verschlafen!  
Da kam Hilfe gerade zurecht  
Mit letzter Kraft  
Zum Glück war ich nicht allein  
Da bin ich aber erschrocken



**2 Ob sie mich finden werden?**

Fast jeden Tag spielen wir im Freien. Auch gestern stürmte Sebastian gleich nach dem Mittagessen herein: „Bist du fertig mit deinen Aufgaben? Gehst du mit zum Spielen?“

Blitzschnell räumte ich die Schulsachen weg, und wir rannten los. Die anderen Kinder warteten schon und überlegten, was wir spielen sollten.

„Fußball!“ – „Zirkus!“ – „Verstecken!“ So gingen die Wünsche durcheinander.

Da rief Sebastian laut dazwischen: „Wir wollen Verstecken spielen!“

„Ja!“ schriegen jetzt alle, und bald waren die Parteien eingeteilt.

Ich musste mich verstecken. Längst hatte ich hinter dem Haus eine große Kiste entdeckt. Das konnte vielleicht etwas für mich sein. Schnell untersuchen! Hei! Sie war leer, und der Deckel lag nur lose darauf. Rasch schlüpfte ich hinein und hockte mich aufgeregt nieder. Den Deckel hielt ich von innen fest.

Hier konnte ich nur schwer entdeckt werden, und ich fühlte mich in Sicherheit. Doch Vorsicht, was war das? Da schlich doch jemand heran. Mein Herz klopfte laut, als an dem Kistendeckel gerüttelt wurde. Lange konnte ich den Deckel nicht zuhalten. Ich wollte ihn gerade loslassen, weil ich schon erschöpft war, als das Zerren nachließ. Die Schritte entfernten sich wieder. Glück gehabt! Niemand hatte mich gefunden.

(Regina, 10)



Für die Beschriftung von Briefumschlägen sollten die Beförderungsrichtlinien der Post berücksichtigt werden:

In der Mitte rechts, 4 cm von oben, steht die **Anrede**: Herrn, Frau, Familie.

In der Zeile darunter folgt der **Vor- und Familienname des Empfängers**. Hat er einen Titel (Magister, Doktor, Ingenieur, Oberschulrat u. dgl.), sollte dieser vor den Namen gesetzt werden.

Nach einer Leerzeile folgt die **Straße mit der Haus- und Türnummer**, in der letzten Zeile darunter die **Postleitzahl und (in Blockschrift) der Ort**. Bei Briefen ins Ausland muss darunter noch der Staat angeführt werden (z. B. DEUTSCHLAND).

**Name und Adresse des Absenders** werden gewöhnlich fortlaufend auf der Rückseite des Briefumschlages oben geschrieben.

### Beispiele:

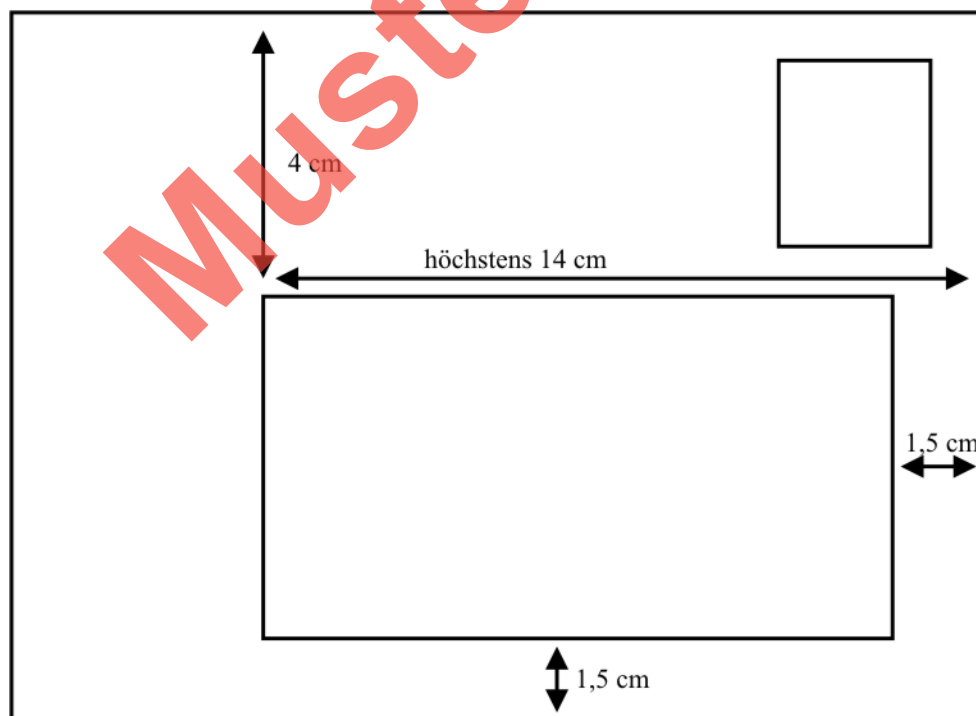
Frau  
Ilse Berger

Wagramer Straße 180/9  
1220 WIEN

Herrn Regierungsrat  
Dr. Franz Müller

Hafenstraße 27/18  
4020 LINZ

- ① Schreibe auf den Briefumschlag die Adresse deiner Eltern!



<p>Hochschneeberg, 08.12. ....</p> <p>Liebe Mutti!</p> <p>Vom Schneeberg die herzlichsten Grüße! Wir sind vor einer halben Stunde müde beim Schutzhaus angekommen. Auf Wiedersehen zu Hause!</p> <p>Dein Klaus</p>	<div data-bbox="1104 367 1235 533" style="border: 1px solid black; width: 80px; height: 70px; margin: 0 auto;"></div> <p>Herr</p> <hr/> <p>Klaus Boden</p> <hr/> <p>Synrafeld 20</p> <hr/> <p>3910 Zwickl</p> <hr/>
--	---

<p style="font-size: 48px; color: red; opacity: 0.5; transform: rotate(-45deg);">Mustersatz</p>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
---	-------------------------

Wolfi möchte bei einer Geburtstagsfeier auch Musik machen. Leider hat er keinen CD-Spieler. Seine Mutter empfiehlt ihm, seinen Onkel Hans zu bitten, ihm einen zu leihen. Er verfasst daher folgenden Brief:

Oberkirch, 16. Mai .....

Lieber Onkel Hans!

Meine Eltern haben mir erlaubt, meinen Geburtstag mit Freunden zu feiern. Dabei möchte ich auch Musik machen. Leider habe ich keinen CD-Spieler. Daher meine Bitte: Würdest du mir deinen CD-Spieler mit einigen poppigen CDs für diesen Tag borgen? Ich weiß, wie man ihn bedient und verspreche dir, gut auf das Gerät aufzupassen. Meine Mutter würde ihn am Samstagnachmittag mit dem Auto bei dir abholen und abends wieder zurückbringen.

Bitte teile uns bis Donnerstag mit, ob du mir den Spieler borgen willst.

Liebe Grüße,

dein Wolfi

- 1 Wie könnte die Antwort des Onkels lauten?  
Nimm an, er wäre bereit, dir das Gerät zu borgen! Er besitzt aber nur CDs mit klassischer Musik. Verfasse einen solchen Brief!
- 2 Verfasse ein Schreiben, in dem du jemanden bittest, die Pflege deines Papageis (Meerschweinchens u. dgl.) während deines Urlaubsaufenthaltes zu übernehmen!

---

---

---

---

---

---

Waltraud (9) schickte ihrer Großmutter das folgende Dankschreiben:

Liebe Großmutter!

Vielen Dank dafür, dass du mir den größten Wunsch erfüllt und mir einen Fotoapparat zum Geburtstag geschickt hast. Ich habe mit ihm sehr viel Freude. Nun kann ich endlich alles, was mir gefällt, fotografieren.

Gleich nachdem ich den Apparat ausgepackt hatte, habe ich die Gebrauchsanleitung studiert und einige Bilder geknipst. Die Entwicklung der Farbbilder werde ich mit meinem Taschengeld bezahlen. Ich werde dir die ersten Aufnahmen zusenden.

Noch herzlichen Dank und viele Grüße von

Deiner Enkelin Waltraud

- 1 Wie könnte der Brief gelautet haben, in dem Waltraud ihre Großmutter gebeten hat, ihr zum Geburtstag einen Fotoapparat zu schenken?
- 2 Verfasse ein Dankschreiben, in dem du dich bei deinen Großeltern für die finanzielle Unterstützung bedankst, die es dir möglich macht, einen Schikurs zu besuchen!

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Durch Inhaltsangaben wird der Leser informiert. Eine Inhaltsangabe kann in Stichworten oder in ganzen Sätzen verfasst werden. Als Zeitform wird gewöhnlich die „Gegenwart“ (das Präsens) verwendet.

## Ein Beispiel:

### Wie die Schildbürger die Glocke versteckten

Eines Tages verbreitete sich im Land das Gerücht von einem großen Krieg. Die Schildbürger sorgten sich um ihre Habe und fürchteten, sie könnte von den Feinden geraubt werden.

Besonders ängstigten sie sich um die Glocke der Kirche. Auf diese, dachten sie, könnte das Kriegsvolk ein besonderes Auge haben, um Kanonen daraus zu gießen. So wurden sie denn nach langem Ratschlagen einig, die Glocke bis zum Ende des Krieges im See zu versenken.

Sie bestiegen also ein Schiff und fuhren mit der Glocke auf den See hinaus. Als sie aber die Glocke hineinwerfen wollten, fiel es einem zu fragen ein, wie sie denn den Ort wieder finden könnten, wo sie die Glocke hineingeworfen hätten. „Da lasst euch keine grauen Haare darüber wachsen“, meinte der Bürgermeister und schnitt mit dem Messer eine Kerbe in das Holzschiff an dem Ort, wo sie die Glocke in den See versenkten. „Hier bei dem Schnitt“, sprach er, „wollen wir den Platz wiederfinden.“ So wurde die Glocke in den See geworfen.

Lange nachher, als der Krieg vorüber war, fuhren sie wieder auf den See, um ihre Glocke zu holen. Den Kerbschnitt auf dem Schiff fanden sie zwar wieder, aber den Ort, wo die Glocke war, zeigte er ihnen nicht an.

So hatten sie fortan keine Kirchenglocke.

*Gerücht vom Krieg, Schildbürger sorgen sich um Besitz.*

*Angst um Glocke.*

*Beratung mit Ergebnis: Glocke soll im See versenkt werden.*

*Wie wiederfinden?*

*Ortskennzeichnung: Kerbe im Schiff.*

*Ausführung.*

*Nach dem Krieg Glocke holen, Kerbschnitt gibt Ort nicht an.*

- ❶ **Gib nun den Inhalt zusammenfassend in kurzen Sätzen an! Vermeide dabei die direkte Rede!**

## 1 Kurze Inhaltsangabe zu der Geschichte

Wie die Schildbürger die Glocke versteckten

Die Schildbürger hören von einem Krieg. Sie sorgen sich um ihren Besitz.

Besondere Angst haben sie um ihre Kirchenglocke.

Sie beraten lange, was zu tun sei. Endlich entschließen sie sich, die Glocke über die Kriegszeit im See zu versenken.

Bei der Ausführung taucht die Frage auf, wie sie die Glocke im See wiederfinden könnten.

Schließlich wird der Rat des Bürgermeisters befolgt, an dem Ort, wo die Glocke versenkt wird, in die hölzerne Schiffswand eine Kerbe zu schneiden.

Nach dem Krieg wollen die Schildbürger ihre Glocke aus dem See holen, doch die Einkerbung an der Schiffswand zeigt ihnen nicht den Ort an, wo die Glocke versenkt worden ist.

(Rafael, 11)



- 1 *Im Unterricht wurde über den Maulwurf gesprochen. Lukas wollte über dieses Thema mehr wissen. In einem Sachbuch fand er den nachstehenden Text. Gib am rechten Rand das Wesentliche des Inhalts in Stichworten an!*

**Der Maulwurf**

Es gibt kein Tier, das im Verhältnis zu seiner Körpergröße so viel fressen muss wie der Maulwurf. Täglich braucht er an Nahrung, was er selber wiegt. Er frisst Würmer, Engerlinge und Mäuse. Sein ausgezeichnete Geruchssinn führt ihn zur Beute. Dieser Nahrungsbedarf ist erklärlich, denn er verbraucht bei seiner Wühlarbeit viel Kraft.

Der Maulwurf hat einen walzenförmigen Körper und wird bis zu 14 cm lang. Der kegelförmige Kopf endet in einem kurzen Rüssel. Augen und Ohren sind der unterirdischen Lebensweise angepasst. Ohrmuscheln fehlen ganz, die Öffnungen sind verschließbar. Die Augen des Maulwurfs sind so klein wie Stecknadelköpfe. Sein schwarzes Fell ist so dicht, dass sich kein Sandkörnchen in den Pelz setzen kann.

Der Maulwurf gräbt lange Gänge in das Erdreich. Dazu braucht er seine Vorderbeine, die wie Grabschaufeln geformt und seitwärts gerichtet sind. In lockerem Sandboden kann er sich so schnell durchwühlen, wie ein Mensch gehen kann. Die lockere Erde wirft er nach hinten und drückt sie ab und zu in die Erdoberfläche. Dadurch entstehen die auffälligen Erdhügel.

Der Maulwurfsbau besteht aus vielen Gängen, mehreren Wohngruben und einem Schacht, der bis zum Grundwasser reicht. Da er nie ausreichend Nahrung findet, duldet er auch keine anderen Maulwürfe in seinem Revier. Sie werden angegriffen, getötet und gefressen.

Trotz seiner Nützlichkeit wird der Maulwurf vom Gartenbesitzer verfolgt, da er durch seine Wühlarbeit den Rasen zerstört und die Wurzeln des Gemüses lockert, sodass die Pflanzen eingehen.

- 2 *Verfasse auch eine Inhaltsangabe in vollständigen Sätzen!*



**1 Der Maulwurf**

Es gibt kein Tier, das im Verhältnis zu seiner Körpergröße so viel fressen muss wie der Maulwurf. Täglich braucht er an Nahrung, was er selber wiegt. Er frisst Würmer, Engerlinge und Mäuse. Sein ausgezeichneter Geruchssinn führt ihn zur Beute. Dieser Nahrungsbedarf ist erklärlich, denn er verbraucht bei seiner Wühlarbeit viel Kraft.

*Muss täglich so viel wie Körpergewicht fressen: Würmer, Engerlinge, Mäuse.*

Der Maulwurf hat einen walzenförmigen Körper und wird bis zu 14 cm lang. Der kegelförmige Kopf endet in einem kurzen Rüssel. Augen und Ohren sind der unterirdischen Lebensweise angepasst. Ohrmuscheln fehlen ganz, die Öffnungen sind verschließbar. Die Augen des Maulwurfs sind so klein wie Stecknadelköpfe. Sein schwarzes Fell ist so dicht, dass sich kein Sandkörnchen in den Pelz setzen kann.

*Walzenförmiger Körper, bis 14 cm, keine Ohrmuscheln, kleine Augen, dichtes Fell.*

Der Maulwurf gräbt lange Gänge in das Erdreich. Dazu braucht er seine Vorderbeine, die wie Grabschaufeln geformt und seitwärts gerichtet sind. In lockerem Sandboden kann er sich so schnell durchwühlen, wie ein Mensch gehen kann. Die lockere Erde wirft er nach hinten und drückt sie ab und zu in die Erdoberfläche. Dadurch entstehen die auffälligen Erdhügel.

*Gräbt lange Gänge. Vorderbeine Grab-schaufeln.*

*Wirft Hügel auf.*

Der Maulwurfsbau besteht aus vielen Gängen, mehreren Wohngruben und einem Schacht, der bis zum Grundwasser reicht. Da er nie ausreichend Nahrung findet, duldet er auch keine anderen Maulwürfe in seinem Revier. Sie werden angegriffen, getötet und gefressen.

*Bau aus vielen Gängen, Wohngruben, Grundwasserschacht. Einzelgänger.*

Trotz seiner Nützlichkeit wird der Maulwurf vom Gartenbesitzer verfolgt, da er durch seine Wühlarbeit den Rasen zerstört und die Wurzeln des Gemüses lockert, so dass die Pflanzen eingehen.

*Nützlich, wird trotzdem verfolgt.*

*Wer ein Erlebnis, einen Vorgang, ein Ereignis genau beschreiben will, muss genau beobachten.*

### Beispiele:

#### a) Mein Vater liest Zeitung

Nach dem Mittagessen nimmt mein Vater die Zeitung zur Hand und beginnt zu lesen. Eine Weile liest er aufmerksam, doch bald beginnen seine Augen zu blinzeln. Aber kurz danach werden sie wieder energisch aufgerissen. Obwohl mein Vater sichtlich vom Schlaf überwältigt wird, liest er weiter. Kurze Zeit später sinkt sein Kopf nach vorne, er nickt ein und beginnt zu schlafen. Beim Heben des Kopfes ertönen hohe Schnarchtöne, beim Senken tiefe. Dabei hält er die Zeitung noch immer in der Hand. Gibt es plötzlich Lärm, schrickt er zusammen, der Kopf wackelt und die Hände heben die Zeitung augenblicklich in die Höhe. Dann schaut er missmutig und ärgerlich, aber auch etwas erstaunt umher und – beginnt wieder zu lesen.

(Walter, 10)

#### b) Eine Kohlmeise am Fensterbrett

Ich lege eine Hand voll Sonnenblumenkerne auf das Fensterbrett. Dann verstecke ich mich hinter dem Vorhang. Wenige Minuten später schwirrt eine Kohlmeise auf das Fensterbrett. Sie sieht sich zuerst ein wenig um, dann pickt sie einen Kern heraus. Sie hüpft mit dem Kern in die Ecke des Fensterbrettes, legt den Kern ab und umklammert in dann mit den Krallen. Daraufhin hämmert sie mit ihrem spitzen Schnabel den Kern auf. Die Hülse lässt sie liegen, den ölhältigen Inhalt verspeist sie. Dann hüpft sie wieder zum Futter und holt sich einen weiteren Kern.

(Katrin, 9)

### Worauf es beim Beobachtungsbericht ankommt:

1. Beobachte nur einen kurzen Zeitabschnitt, also Ausschnitte eines Gesamtgeschehens!
2. Berichte anschließend in der Reihenfolge des Geschehensablaufes!
3. Benenne die Tätigkeiten, Vorgänge und Dinge mit treffenden Ausdrücken! Führe alle Einzelheiten der Beobachtung an!

### 1 Themen für Beobachtungsaufsätze:

Ein Wolkenbruch

Ich beobachte ein Tier

Der Frisör bei der Arbeit

Fünf Minuten auf einer Kreuzung

Mein Bruder reinigt das Fahrrad

Meine kleine Schwester beim Spiel

Mein Vater / meine Mutter bei der Arbeit

An einer Tankstelle

In der langen Pause

Ein Zug kommt an

① *Ein Wolkenbruch*

Plötzlich ist der Himmel schwarz geworden. Schwere Tropfen fallen auf die Erde. Bald gießt es in Strömen. Eine Frau, die aus einem Gemüsegeschäft kommt, macht kehrt und läuft in den Laden zurück. Ein Mann springt gebückt, die Jacke über den Kopf gezogen, aus seinem Auto.

Millionen Regentropfen trommeln, knattern, platschen auf die Autodächer, die Straße, die Pfützen.

Schon schießen Bäche über die Straße. Die Kanäle können das viele Wasser nicht so rasch aufnehmen, es kommt zu kleinen Überschwemmungen. Ein Hund, der vor Nässe ganz mager wirkt, jagt mit eingezogenem Schwanz über den Platz. Die meisten Passanten haben sich irgendwo untergestellt. Nur wenige eilen unter einem Regenschirm raschen Schrittes ihren Zielen zu.

Von Autos, die langsamer als sonst fahren, spritzt mannhoch das Wasser zur Seite. Donnerschlag folgt auf Donnerschlag. In den Geschäften und Wohnungen brennt Licht. So dunkel ist es geworden. Bald lässt der Regen nach. Es blaut auf.

(Christian, 11)

**Das Bad am Samstagabend**

Ich habe einen Wellensittich. Er heißt Maxi. Im Sommer badet er am Samstag, im Winter höchstens einmal im Monat, weil er sehr leicht friert.

Wenn Maxi baden will, stellen wir ihm ein gläsernes Badehäuschen auf den Tisch. Maxi kommt dann mit Geschrei und bäugt die kleine Wanne. Er hüpf auf den Rand, plustert seine Federn auf, taucht den Schnabel ins Wasser und spritzt sich an. Dann taucht er die Flügel ins Wasser, zuerst den linken, dann den rechten. Es sieht so aus, als ob er die Temperatur des Wassers prüfen wolle.

Anscheinend ist heute das Wasser warm genug, denn Maxi springt mit einem Schwups hinein. Fast ebenso schnell kommt er aber wieder heraus und läuft ein paar Mal um das Badehäuschen herum. Dieser Vorgang wiederholt sich mehrmals, doch bleibt Maxi immer länger im Wasser.

Aber auch das schönste Bad nimmt einmal ein Ende. Maxi fliegt zu seinem Käfig zurück und sieht ganz mager aus, denn die nassen Federn kleben an seinem Körper. Sehr behaglich scheint er sich nicht zu fühlen, denn er bleibt zitternd auf einer Sprosse sitzen und wartet, bis er trocken ist. Dann erst begibt er sich zu seinem Futtertrog.

(Melanie, 11)

Im Turnsaal hat sich ein Unfall ereignet. Jasmin aus der 4a hat sich bei einem Sprung über den Bock am Bein verletzt. Sie ist schlecht aufgesprungen. Ob der Fuß gebrochen ist oder nur die Bänder gezerzt sind, kann die Lehrerin nicht feststellen. Jasmin kann jedenfalls nicht auftreten ohne starke Schmerzen zu haben. Was weiter geschehen ist, kannst du dir leicht ausdenken. Die Lehrerin verlangt von den Schülern einen kurzen Bericht, weil auch sie der Schulleitung über den Vorfall schriftlich berichten muss.

- ① *Verfasse gemeinsam mit deinen Mitschülern einen Bericht!*  
*Benütze die folgenden Stichworte:*

Turnübung, Bock, Absprung, Barren, Reck, Kletterstange, Beinverletzung, Knochenbruch, Knöchel, Sprunggelenk, Zerrung, Schwellung, Schmerzen beim Auftreten, Telefon, Rettung, Spital, Röntgenuntersuchung, Gipsverband.

Der Bericht soll den Leser über etwas informieren, nicht unterhalten.  
Wenn dein Bericht brauchbar sein soll, darfst du nur über **Tatsachen** berichten.  
Beim Verfassen des Berichtes helfen dir folgende Fragen:

**WAS** IST GESCHEHEN?

**WANN** IST ETWAS GESCHEHEN?

**WO** HAT SICH DER VORFALL EREIGNET?

**WER** WAR AN DEM GESCHEHEN BETEILIGT?

**WIE** IST DER VORFALL ABGELAUFEN?

**WAS** WAREN DIE URSACHEN UND DIE FOLGEN?

Ob der Bericht sachlich oder persönlich abgefasst werden soll, hängt vom Zweck und davon ab, an wen er sich richtet.

- ② *Berichte für die Schülerzeitung über den Verlauf einer Schulveranstaltung oder über ein sportliches Ereignis!*

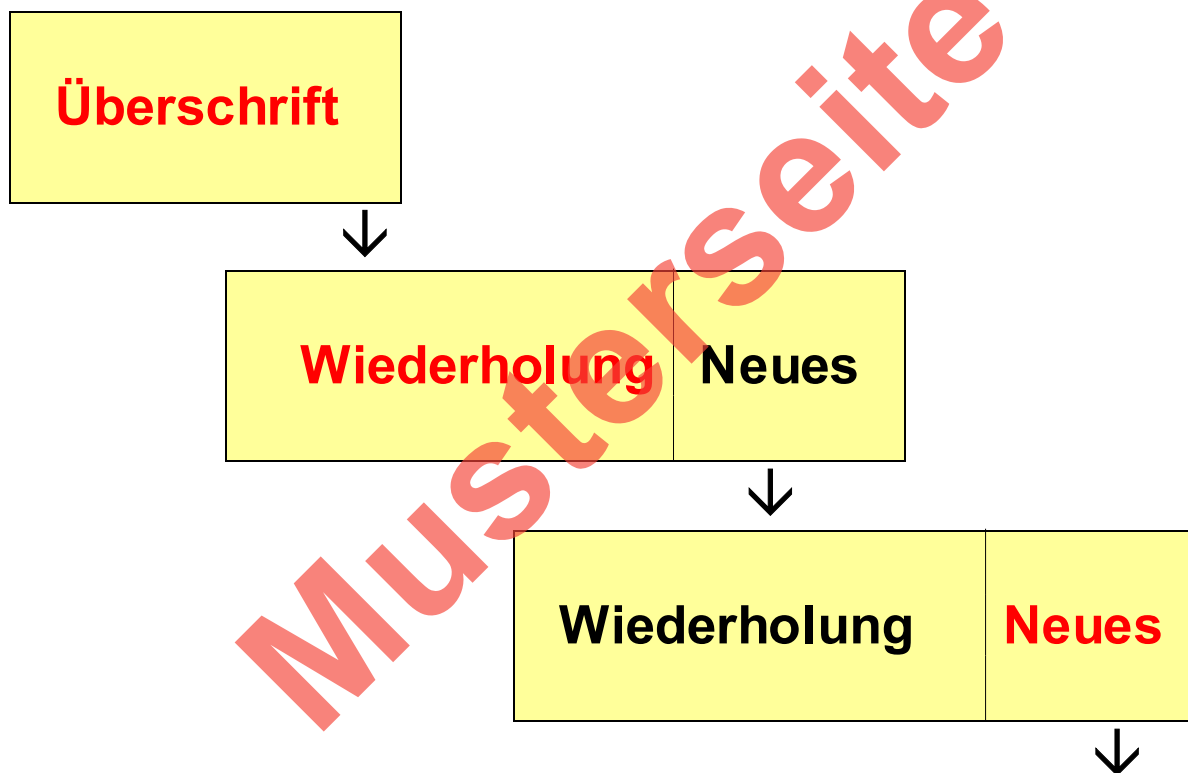
*Berichte über ein Erlebnis während der Ferien!*  
*über ein Feuer!*  
*über den Verlauf einer Krankheit!*  
*über eine Rauferei im Schulhof!*

## Overheadfolie zu K 12

---

Soll ein Text einen Sinn ergeben, müssen die Sätze miteinander verknüpft werden.

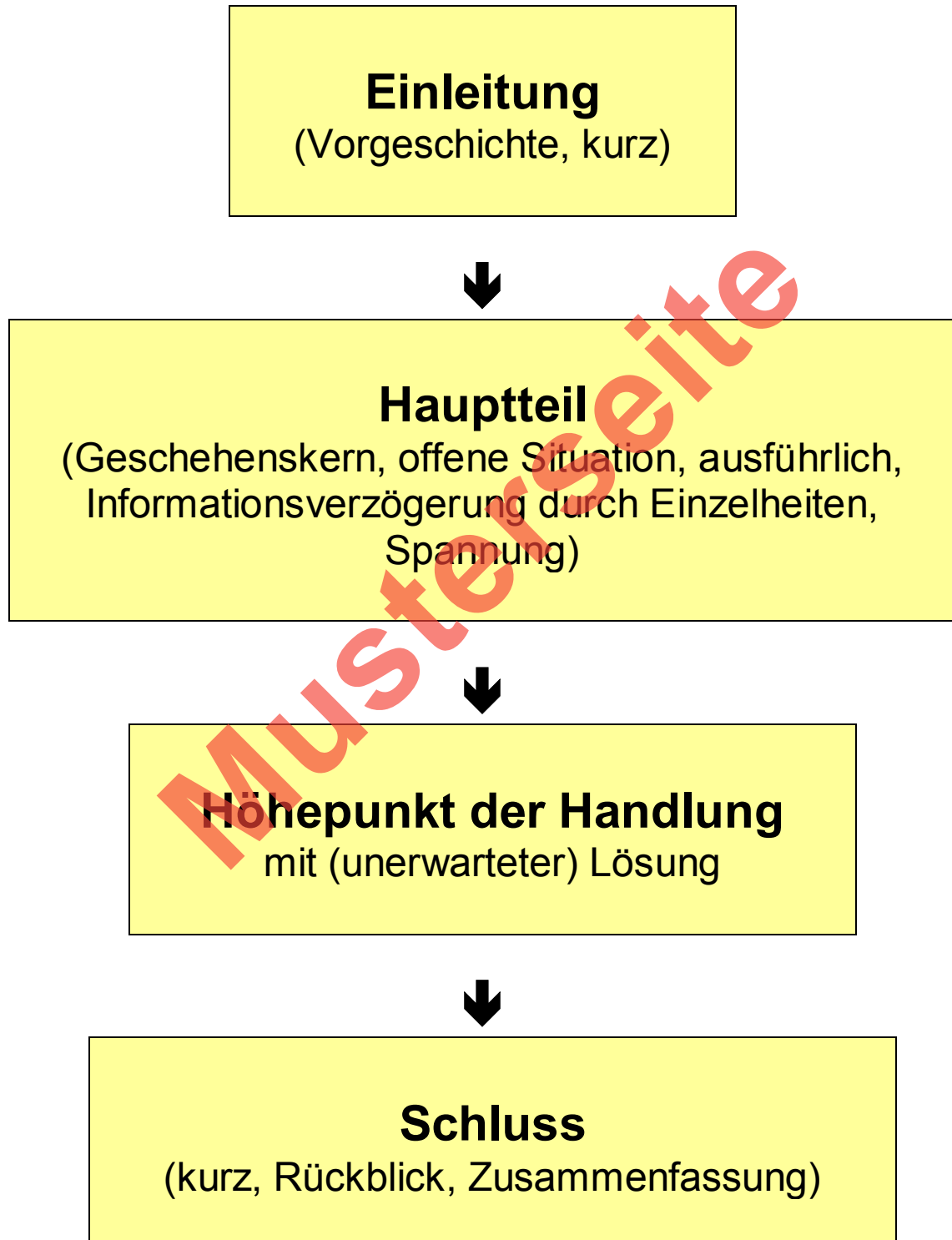
Durch **WIEDERHOLUNG** von bereits Gesagtem und **NEUEM** wird ein Textzusammenhang geschaffen.



Vergleiche Text von **K 29!**

**Musterseite**

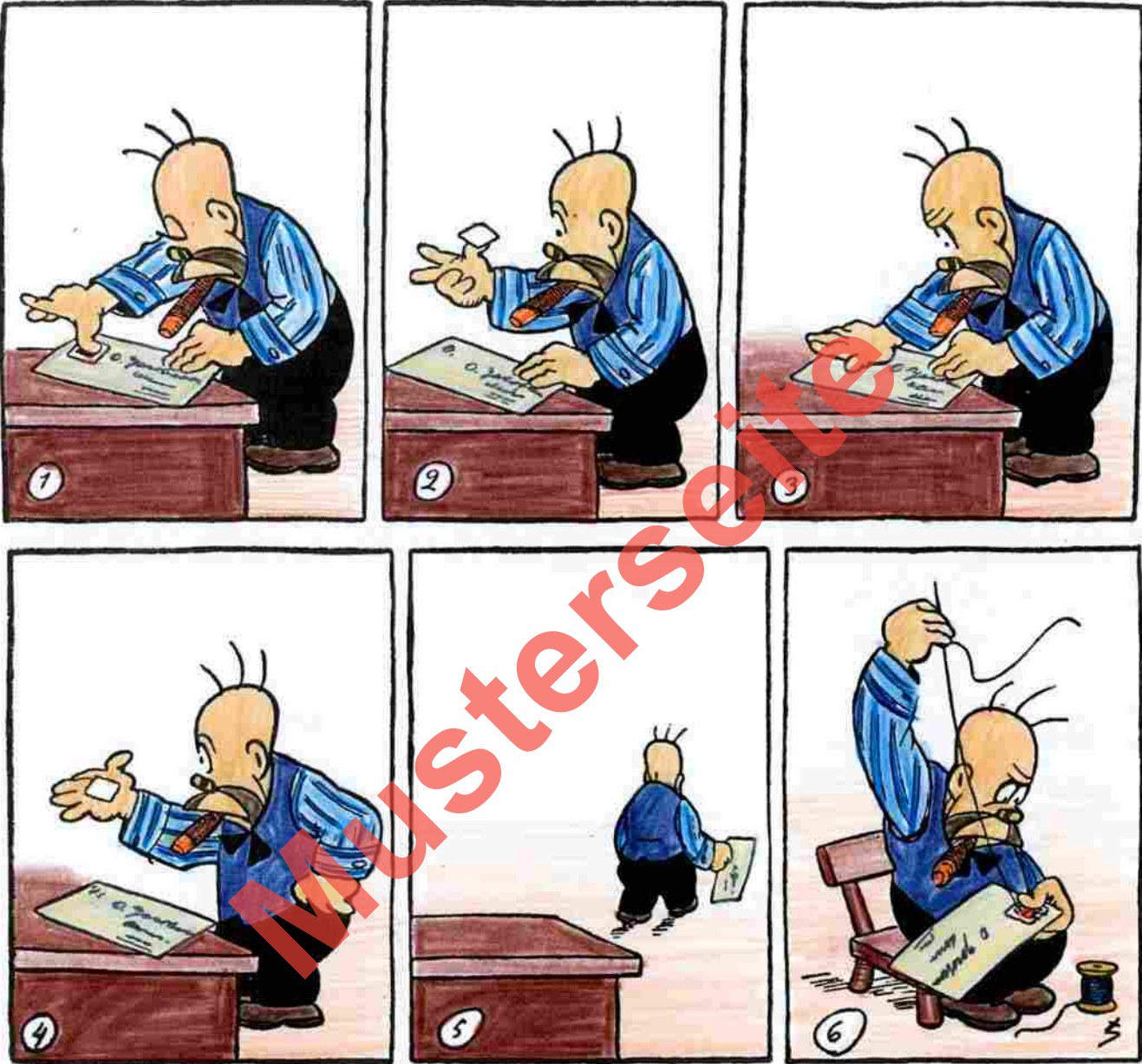
## AUFBAU EINER ERZÄHLUNG



**Musterseite**



Overheadfolie zu K 24



**Musterseite**

# 1. Overheadfolie zu K 25

